

Mehr GRÜN FÜR KREUZTAL

ZEITUNG ZUR KOMMUNALWAHL AM 25. MAI 2014



ZIELE, FÜR DIE WIR IHRE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN

Gemeinsam wollen wir:

- eine nachhaltige, ökologische Klima- und Energiepolitik umsetzen; den Einsatz regionaler Energien und innovativer Energiespartechniken fördern,
- Natur und Landschaft schützen, den Flächenverbrauch senken, Luft und Flüsse rein halten und den Lärmschutz verbessern,
- das Grün in der Innenstadt erhalten, für mehr Spiel- und Aufenthaltsbereiche sorgen, die Stadt im Zentrum und in den Ortsteilen kinder-, familien- und seniorengerecht gestalten,
- Bus, Bahn und Fahrrad als Alternativen zum Autoverkehr ermöglichen und fördern
- Armut, insbesondere Kinderarmut, bekämpfen und allen Kindern von Beginn an durch Förderung und Chancengleichheit in der Bildung eine Perspektive bieten,
- Betreuungsangebote in KiTas und Schulen weiter ausbauen und die Inklusion voranbringen,
- dafür Sorge tragen, dass Mitsprache und Teilhabe – unabhängig von Geschlecht und sozialer Herkunft ebenso selbstverständlich werden, wie das friedliche Miteinander der verschiedenen Kulturen und Religionen,
- uns dafür einsetzen, dass Lasten gemeinsam und generationengerecht getragen werden und gegenseitige Unterstützung für Jung und Alt organisiert wird,
- Finanzmittel sparsam, sozial gerecht und nachhaltig einsetzen und Spekulation, Verschuldung und kurzfristigem Gewinnstreben Einhalt gebieten.

KANDIDATINNEN FÜR KREUZTAL

001 BUSCHHÜTTEN-SÜD



Heide-Marie Kraft
(58, Hausfrau)

Ich wünsche mir kulturelle Angebote, an denen auch Menschen mit geringem Einkommen teilhaben können.

h.kraft@gruene-kreuztal.de

002 BUSCHHÜTTEN-MITTE



Anke Hoppe-Hoffmann
(56, Fraktionsgeschäftsführerin)

Mein Einsatz gilt der Chancengleichheit in der Bildung, dem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung und dem Ausbau der Ganztagsangebote.

a.hoppe-hoffmann@gruene-kreuztal.de

Seiten 3 - 4
Europawahl

Zeit für mehr GRÜN

Kreuztal profitiert von einer starken Grünen-Fraktion

Mehr Grün(e) für Kreuztal – so lautete vor fünf Jahren die Überschrift an dieser Stelle. Und tatsächlich konnten wir mit fünf Leuten in den Rat der Stadt Kreuztal einziehen, zwei mehr als zuvor. Das bedeutete zugleich, dass wir in den großen Ausschüssen mit jeweils zwei Personen vertreten waren – doppelt so viele, wie bisher. Und dass wir den Vorsitz in einem dieser Ausschüsse, dem Sozialausschuss, zugesprochen bekamen, war ebenfalls ein Novum.

GRÜNE DISKUSSIONEN BELEBEN DIE KREUZTALER POLITIK

Diese Ausweitung hat uns gut getan, denn wir konnten uns gegenseitig unterstützen und in so mancher Diskussion noch besser behaupten. Nun hoffen wir, dass sich der Trend so fortsetzen wird und wir bei der kommenden Wahl nochmals zulegen können. Das wäre nicht nur gut für uns als Stadtverband und Fraktion, sondern sicher auch für Kreuztal.

SOZIAL GERECHT UND ÖKOLOGISCH

Wenn Sie die Kreuztaler Politik in den zurückliegenden fünf Jahren verfolgt haben, dann werden Sie mitbekommen haben, worin wir uns von den anderen Parteien unterscheiden. Wir sind nicht müde geworden, den Kindergartenbau zu forcieren, uns für den Erhalt der Hortgruppe einzusetzen und für eine Schulpolitik, die allen Kindern gleiche Chancen bietet. Eine wirkungsvolle Klimapolitik, die den Worten auch Taten folgen lässt, liegt uns ebenso am Herzen, wie einem zurückhaltenden Verbrauch von Grund und Boden. Das betrifft auch den Straßenbau. Hier setzen wir auf Erhaltung und Instandsetzung, statt Neu-



von hinten links: Sandra Gismondi, Simone Farr, Dieter Gebauer, Günter Jochum, Björn Eckert. Vorne: Anke Hoppe-Hoffmann, Michael Bald, Johanna Zwingmann

bau. Hier möchten wir gerne weiterhin Akzente setzen. Mit Ihrer Stimme können Sie dazu einen Beitrag leisten.

LUST AUF MEHR?!

Wir, die wir schon länger dabei sind, haben immer noch Spaß daran, an der Gestaltung unserer Stadt und des sozialen Lebens mitzuwirken. Wir sind sehr froh darüber, dass gerade in den letzten Monaten einige neue Leute zu uns

gestoßen sind. Vielleicht haben auch SIE Lust, mitzumachen. Wir freuen uns über alle, die mit uns gemeinsam für mehr GRÜN in Kreuztal sorgen wollen. Gerne können Sie unverbindlich zu unseren Stadtverbands- und Fraktionssitzungen kommen und mal reinschnuppern. Wir treffen uns außerhalb der Ferien in aller Regel montags um 19:30 Uhr im Haus der Fraktionen, Roonstraße 19.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.gruene-kreuztal.de.

Erneuerbare Energien gegen den Klimawandel

Aus Ehrfurcht vor dem Leben und Verantwortung für folgende Generationen



Neue
Energie
kommt von hier.

Der Zusammenhang zwischen der Verfeuerung von Öl, Kohle und Gas und weltweitem Temperaturanstieg ist klar erwiesen. Die Folgen sind: Anstieg der Meeresspiegel, Versteppung bisher noch fruchtbarer Gegenden, zunehmende Extremwetterlagen, Verschiebung von Wachstumszonen, Verlust von fruchtbarem Boden und Trinkwasser. Millionen Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage, müssen daher ihre Heimat verlassen und fruchtbarere Gebiete aufsuchen.

NUTZUNG ERNEUERBARE ENERGIEN VORANBRINGEN, DAMIT UNS NICHT IRGENDWANN DIE LICHTER AUSGEHEN

Die Nutzung regenerativer Energien ist die intelligenteste Art und Weise der Energienutzung. Sie hinterlässt keinen Jahrtausende strahlenden radioaktiven Müll, keine Mondlandschaften durch den Braunkohle-Tagebau, keine verseuchten Böden und Meere durch Ölförderung, Pipelinebrüche und Tankerhavarien.

Noch liegt der durchschnittliche Energieverbrauch und damit der CO₂-Ausstoß pro Kreuztaler deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Stromerzeugung durch Photovoltaik-Anlagen liegt aber in unserer Stadt deutlich darunter.

SONNE UND WIND SCHICKEN KEINE RECHNUNG

Vor diesem Hintergrund können wir absolut nicht verstehen, dass die anderen Parteien verhindert haben, Dachflächen öffentlicher Gebäude unter Beteiligung einer Bürgergenossenschaft mit Photovoltaik-Anlagen auszurüsten.

Wir bekommen mit, dass die Akzeptanz von Windrädern nicht immer gegeben ist. Unser gegenwärtiger Energiehunger lässt uns aber keine andere Wahl, als mit der Sichtbarkeit dieser Anlagen zu leben. Der Ausbau der Anlagen zur Nutzung der Windenergie soll jedoch mit größtmöglicher Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger geschehen.

KANDIDATINNEN FÜR KREUZTAL

003 LANGENAU/ MÜHLBERG/LIESEWALD



Marion Maurer
(60, Hausfrau)

Mir ist wichtig, dass Frauen für Frauen Politik machen und Kinder in einer familienfreundlichen Stadt genügend

Freizeitangebote vorfinden.
m.maurer@gruene-kreuztal.de

004 KREUZTAL-SÜD



Sandra Gismondi-Ortlepp
(42, Bürokauffrau)

Ich möchte mich für eine bürgernahe Politik einsetzen, die die Bürgerinnen und Bürger bei der Entscheidungsfindung mehr einbezieht. Mit „Pseudo-Bürgerbeteiligungen“ und Beschlüssen, die nur den Entscheidern Vorteile bringen, muss endlich Schluss sein.
s.gismondi@gruene-kreuztal.de

005 KREUZTAL-MITTE/ WOLFSLOCH



Simone Farr
(44, Dozentin)

Mit den GRÜNEN stehe ich für eine bürgernahe Politik. Ich möchte dazu beitragen Integrationshemmnisse und Bildungsbarrieren zu beseitigen.
s.farr@gruene-kreuztal.de

006 KREUZTAL-NORD/ RATZEBUSCH



Andrea Junk
(52, Landwirtin)

Mit den Grünen setze ich mich für eine tiergerechte, gentechnikfreie bäuerliche Landwirtschaft ein, als Basis zukünftiger Züchtung und Ernährung, ohne entsprechende Patente auf Pflanzen, Saatgut und Tiere.
a.junk@gruene-kreuztal.de

007 FRITZ-ERLER-SIEDLUNG



Annette Jung
(49, Bürokauffrau)

Mit ist es wichtig, unvoreingenommen auf Menschen zuzugehen, egal, woher sie kommen, welcher Religion sie angehören oder wie ihre Lebenssituation ist, da wir Menschen in Innersten die gleichen Sehnsüchte und Wünsche teilen und uns daher respektieren und achten sollten.
a.jung@gruene-kreuztal.de

008 ERNSDORF/ FERNDORF-WEST



Manfred Schmitt
(55, Fachkraft für Härtetechnik)

Ich möchte das Menschen egal welcher ethnischen und sozialen Herkunft an einem vielfältigen Kulturleben teilhaben können!
m.schmitt@gruene-kreuztal.de

Rückblick und Ausblick

Gespräch mit der Fraktionsspitze

Liebe Anke, lieber Günter, die Grünen treten im Mai mit einigen neuen Gesichtern an, ihr Beiden macht weiter. Wird sich jetzt an euren Zielen grundsätzlich was ändern?

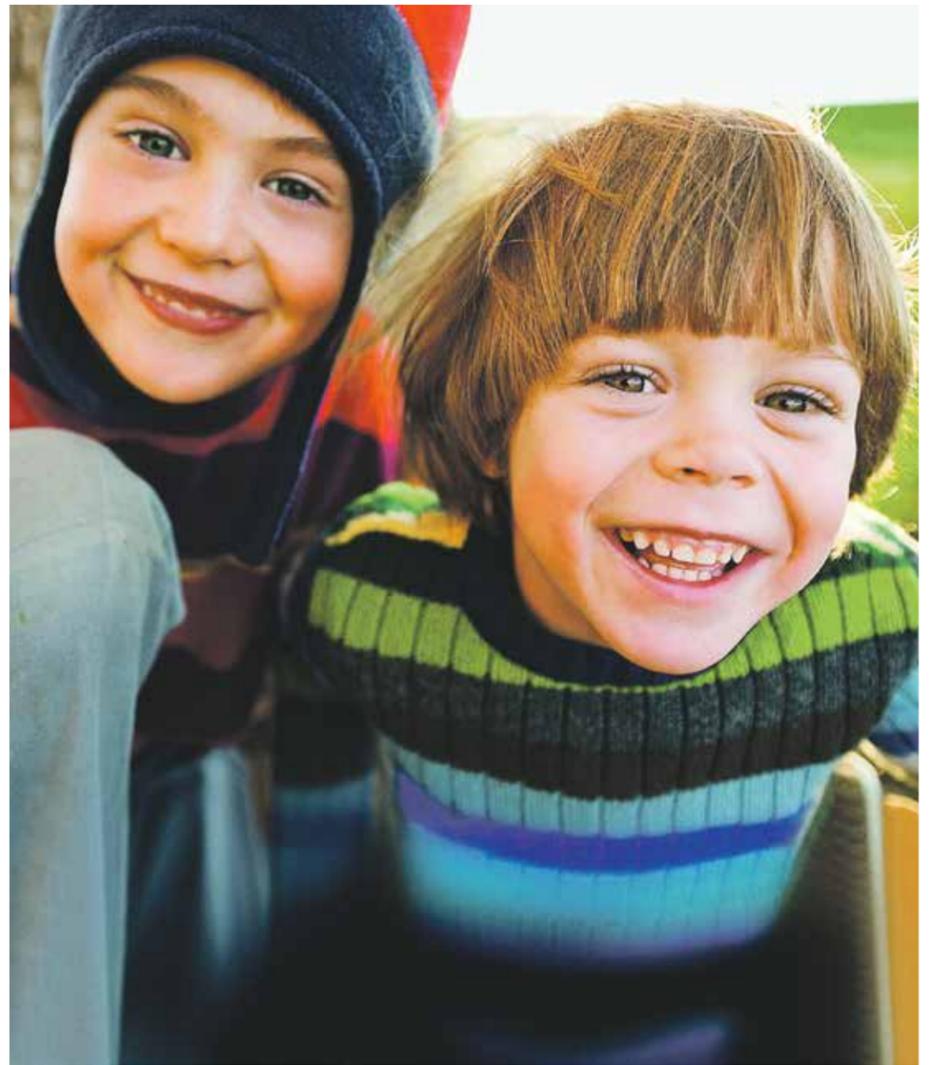
Anke Hoppe-Hoffmann: Wir hatten bislang ein tolles Team, das super zusammen gearbeitet hat – aber Bernhard, Luise und Michael gehen uns ja nicht verloren. Deshalb können wir uns auch auf die Zusammenarbeit mit unseren Neuen im Team freuen. Jede/r bringt wieder neue Erfahrungen und Anregungen mit. Und in der Zielsetzung, „eine umweltfreundliche und sozial gerechte Politik für Kreuztal“, sind wir uns absolut einig.

Günter Jochum: Wir sind sehr froh, dass wir die freigewordenen Plätze wieder mit qualifizierten Leuten besetzen können. Simone Farr bringt Erfahrung als Pädagogin mit. Dieter Gebauer war bislang schon Mitglied im Infrastruktur- und Umweltausschuss. Björn Eckert und Sandra Gismondi haben sich als Sprecher unseres Stadtverbandes bewährt. Michael Bald kennt sich als Finanzberater auf diesem Sektor bestens aus und mit Johanna Zwingmann werden wir womöglich das jüngste Ratsmitglied in der kommenden Wahlperiode stellen.

Acht Plätze für die Grünen – das ist ja mal eine Ansage. Was waren im Rückblick die herausragenden Ereignisse in eurer politischen Arbeit?

Anke: Ende 2009, also ganz zu Beginn der Wahlperiode, war es eine Elterninitiative, die auf eklatante Mängel in den Kitas aufmerksam gemacht hat. Diese tolle Elterninitiative und inzwischen natürlich der Rechtsanspruch auf U3-Betreuung führten dazu, dass sich Politik und Verwaltung endlich auf den Weg zum KiTa-Ausbau gemacht haben. Mit dem mehrheitlich beschlossenen Ausbauplan sind wir nicht zufrieden – unsere Anträge gingen weiter. Inzwischen hat sich bestätigt, dass uns durch das zögerliche Taktieren Fördergelder durch die Lappen gegangen sind und wir immer noch hinter dem eigentlichen Bedarf her hinken. Schmerzhaft war für uns Grüne der Umbau der vorbildlichen Krombacher Ganztagsgrundschule zur KiTa. In Eichen müsste noch viel investiert werden, um diese Qualität zu erreichen. Da ist aus unserer Sicht richtig Geld verbrannt worden.

Günter: Die Hortgruppe in Kreuztal zu erhalten war ein schöner Erfolg. Bürgermeister und Verwaltung hatten sich insgeheim schon davon verabschiedet. Mit viel Beharrlichkeit ist es uns gelungen, den Kreis davon abzuhalten, hier den



Geldhahn für ein so nicht ersetzbares Angebot der Schulkinderbetreuung zuzudrehen. Kaum jemand weiß, wie viele Gespräche, Schreiben, Initiativen nötig waren, um dieses Pflänzchen am Leben zu erhalten. Selbst unsere Bundestagsabgeordnete Katja Dörner haben wir in die Einrichtung geholt, um uns Unterstützung zu holen – auch das ein Highlight der zurückliegenden Wahlperiode. Als man dann endlich zur Vernunft kam, hefteten sich viele den Erfolg an die Brust. Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter bzw. Mütter.

Und was gäbe es sonst noch zu sagen?

Anke: Für eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik müssen in Kreuztal noch dicke Bretter gebohrt werden. Da sind uns die Nachbarkommunen weit voraus. Wir hoffen sehr, dass wir

im neuen Rat Partner/innen für eine bessere Umweltpolitik finden.

Günter: Eine ganz neue Erfahrung war der Vorsitz im Sozialausschuss. Mir war es dabei wichtig, den Menschen zu begegnen, die haupt- oder ehrenamtlich im sozialen Bereich tätig sind. Und ich habe mich sehr darum bemüht, die im Blick zu behalten, die auf eine verantwortungsvolle Sozialpolitik angewiesen sind, vor allem die Kinder und diejenigen, die von Armut und Benachteiligung betroffen sind. Für sie muss man sich dann schon mal ins Zeug legen und mutig oder frech den Mund aufmachen.

Vielen Dank für das Gespräch

*Christoph Schmidt,
Politikwissenschaftler aus Kreuztal*

Kreuztal gestalten – ab in die Mitte!

Eine Stadt auf der Suche nach Profil



Kreuztal hat keine gewachsene Altstadt, Einzel- und Fachhandel haben es schwer mit Einkaufsmeilen in der Nachbarschaft zu konkurrieren. Überdimensionierte Einkaufszentren in Buschhütten, Kredenbach und Eichen leeren

zunehmend das Zentrum aber auch die kleinen Geschäfte in den alten Ortskernen.

DIE BÜRGERINNEN SOLLEN ENTSCHEIDEN!

Attraktive Geschäfte und mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sind das aktuelle Ziel aller Bemühungen. Für den Roten Platz, Zentrum für Märkte und Feste, wurden drei Entwürfe vorgelegt, die nicht nur teuer, sondern teilweise sehr umstritten waren. Gewünscht wurde die Sanierung und kinderfreundliche Umgestaltung des Brunnens (mit Wasserspielplatz), mehr Sitzgelegenheiten und Grün im südlichen Teil. Eine teure Kompletterneuerung fand wenig Zustimmung. Straßencafés und Blühendes statt stacheliger Bodendecker stehen hoch im Kurs. Wir Grünen würden gerne Bäume und Begrünung im nördlichen Bereich erhalten und einen Schwerpunkt bei der Neugestaltung des südlichen Bereiches setzen.

UND DIE STADTEILE?

Für viele Kreuztaler ist die Entwicklung in ihrem Ortsteil genauso wichtig wie in der Stadtmitte. Die wenigen verbliebenen Geschäfte, die Sparkassen- und Postfilialen, der Dorfplatz, die

Spielplätze im Ort, die Verkehrssituation und zunehmende Leerstände sind auch hier das Thema. Wir setzen uns dafür ein, dass neben der Stadtmitte auch die Ortsteile gefördert werden, dass es mehr und bessere Rad- und Fußwegverbindungen gibt. Bahn- und Busverbindungen müssen verbessert und der Bürgerbus unterstützt werden. Unser Antrag auf Tempo 30 im alten Ortskern von Kredenbach scheiterte, aber wir geben nicht auf.

ENTWICKLUNG VON AUSSEN NACH INNEN

Wenn wir unsere alten Ortskerne für junge Familien attraktiv machen, verbrauchen wir weniger Fläche, erzeugen wir weniger Verkehr und sparen bei Unterhaltung für Straßen, Wasser- und Abwassernetz. Wir konnten erreichen das „Junges Wohnen“ jetzt auch beim Erwerb von Altbauten gefördert wird. Die Infrastruktur wird unbezahlbar, wenn die Bevölkerung schrumpft und der Flächenverbrauch wächst. Das gilt auch für neue Straßen und Gewerbeflächen. Das geplante Gewerbegebiet „Landhecke“ auf der Osthaldener Höhe lehnen wir ab, weil die Erschließung viel zu teuer würde, seltene Arten bedroht sind und das Landschaftsbild weit sichtbar zerstört würde.

Grün für ein besseres Europa

Genfood und Massentierhaltung oder bäuerliche Landwirtschaft? Kohle und Atom oder Sonne und Wind? Finanzlobby oder Bankenkontrolle? Darüber können Sie am 25. Mai entscheiden bei der Wahl zum Europäischen Parlament. Es lohnt sich also, wählen zu gehen!

Die Krise zwischen Russland und der Ukraine fordert uns neu, gemeinsam für unsere Werte einzustehen: Frieden, Demokratie, Menschenrechte und Freiheit auf unserem Kontinent. Gegen einen Rückfall in gefährlichen Nationalismus.

Europa muss sich verändern: Während Millionen unter den Folgen der Finanzkrise leiden, können sich Vermögende weiter in Steueroasen verdrücken. Statt die riesigen Chancen der Erneuerbaren Energien zu nutzen, setzen Merkels Männer in Brüssel auf schmutzige Kohle und gefährliche Atomkraft. Das geplante Handelsabkommen mit den USA

opfert Verbraucherrechte und Demokratie mächtigen Konzerninteressen.

Wir GRÜNEN streiten mit Leidenschaft dafür, dass die europäische Erfolgsgeschichte weitergehen kann – und dass sich Europa dort verändert, wo es auf dem falschen Weg ist. Wer GRÜN wählt, wählt mehr Klimaschutz, Finanzmarktkontrolle, Bürgerrechte, sozialen Zusammenhalt und demokratische Mitbestimmung in Europa.

Dafür brauchen wir am 25. Mai Ihre Stimme!

 
Rebecca Harms Sven Giegold

Sven Giegold ist Grüner Europaabgeordneter aus Nordrhein-Westfalen. Der Finanz- und Wirtschaftsexperte hat wesentlich an der europäischen Bankenregulierung der letzten Jahre mitgewirkt. Giegold ist nicht nur Mitbegründer von Attac, sondern auch aktiv in der Präsidialversammlung des Evangelischen Kirchentags.

Rebecca Harms ist Vorsitzende der GRÜNEN im Europäischen Parlament. Die politischen Wurzeln der Dokumentarfilmerin und Gärtnerin liegen in der Anti-Atom-Bewegung im Wendland. Klimaschutz, Energiepolitik und nachhaltige Entwicklung sind ihre Prioritäten. Seit Tschernobyl engagiert sie sich für die Ukraine und hat eine Leidenschaft für den Osten Europas.



Für neue Wege aus der Krise

Europa wurde in den letzten Jahren durch die Finanzkrise erschüttert. Dabei ist nicht der Euro an sich das Problem, sondern vor allem die ungezügelte Kreditvergabe. Die Bankenrettung hat Länder wie Spanien und Irland in die Rekordverschuldung getrieben. EU-Rettungsschirm und ein hartes Spardiktat waren darauf die europäischen Antworten, massenhafte Jugendarbeitslosigkeit und Armut die Folge.

Wir sehen Bedarf an Reformen in den Krisenländern, aber die einseitigen Sparmaßnahmen, wie Angela Merkel sie durchpaukte, greifen zu kurz. Sie haben die betroffenen Länder noch tiefer in die Krise gestürzt und anti-europäische Kräfte gestärkt. Für uns GRÜNE ein weiterer Grund, sich gegen eine Politik des einseitigen Sparens einzusetzen, die Sozialabbau und Armut befördert und die Arbeitslosigkeit in vielen Ländern Europas in skandalöse Höhen getrieben hat.

INVESTIEREN STATT KAPUTTSPAREN

Den Euro zu stabilisieren war gut und richtig. Als unsere gemeinsame Währung sorgt er für mehr Handel und stabile Preise. Davon profitiert auch und besonders die Exportnation Deutschland. Den wirtschaftlichen Aufschwung wollen wir GRÜNEN aber nicht nur in Deutschland erhalten, sondern in ganz Europa beflügeln. Unser Green New Deal soll den Staaten unter dem Euro-Rettungsschirm aus der Krise

helfen. Mit gezielten Investitionen in Energiewende, Klimaschutz und Infrastruktur wollen wir neue Arbeitsplätze schaffen und Europa zukunftssicher machen. Damit diese Zukunft auch krisenfest ist, müssen die Finanzmärkte weiter reguliert werden. Wir wollen Börsenspekulationen mit einer Finanztransaktionssteuer bremsen, neue Einnahmen durch das Ende des europäischen Steuereumpings erzielen und die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik besser koordinieren.

GRÜN WILL:

- neue Arbeitsplätze durch effiziente grüne Technologien für die Märkte von morgen
- in Energiewende und Infrastruktur investieren – Green New Deal für Europa
- mehr Ausbildungsplätze und Jobs für die junge Generation
- Steueroasen und Steuerhinterziehung bekämpfen
- mit einer Finanztransaktionssteuer Sand ins Getriebe der Börsenspekulationen streuen

Für Klimaschutz statt Kohle und Atom

Kürzlich hat der Weltklimarat der Vereinten Nationen den neuen Klimabericht vorgestellt. Die Botschaft ist unmissverständlich: Die globale Erhitzung ist im vollen Gange und auf allen Kontinenten spürbar – durch schmelzende Gletscher, Wirbelstürme, steigende Meeresspiegel und Dürrekatastrophen. Wir müssen jetzt handeln, wenn wir unseren Kindern einen lebenswerten Planeten überlassen wollen.

Die EU könnte beim Klimaschutz vorangehen, wären da nicht Bremser wie Günther Oettinger (CDU), der als EU-Kommissar die Energiewende und den Klimaschutz blockiert. Statt sich für den Ausbau Erneuerbarer Energien einzusetzen, verbündet er sich mit der Kohle-, Atom- und Frackinglobby. Dabei ist Klimaschutz nur möglich, wenn alle EU-Staaten zusammenarbeiten. Nur dann kann der Ausstoß von Treibhausgasen drastisch reduziert werden.

Wir GRÜNEN setzen uns deswegen für ambitionierte europäische Klimaziele ein. Unser Ziel ist eine saubere Energieversorgung ohne schmutzigen Kohlestrom. Den europaweiten Handel mit Klimazertifikaten wollen wir GRÜNEN wieder zu einem echten Instrument des Klimaschutzes machen.

EINE EU GANZ OHNE ATOMKRAFT

Wir GRÜNEN wollen gemeinsam mit unseren europäischen Nachbarn an der Energiewende arbeiten. Damit sie gelingt, müssen alle EU-Staaten raus aus der Atomkraft. Wind, Sonne, Wasser und Biomasse sind unerschöpfliche Energiequellen, die weder klimaschädliche Abgase noch gefährlichen Atom-müll hinterlassen.

Denn Strahlung kennt keine Grenzen – unser Einsatz für eine saubere, sichere und bezahlbare Energieversorgung aber auch nicht.

GRÜN WILL:

- eine EU ganz ohne Atomkraft
- saubere Energie statt gefährlichen Frackings und dreckiger Kohle
- Klimaschutz in ganz Europa
- unser Naturerbe bewahren, die Artenvielfalt schützen



UNSERE KÖPFE FÜR EUROPA



Ska Keller u. José Bové

Ska Keller ist deutsche Europaabgeordnete, Expertin für internationalen Handel und Flüchtlingspolitik. Gemeinsam mit dem französischen Umwelt- und Verbraucherschützer José Bové bildet Keller das Spitzenduo der Europäischen GRÜNEN.



Reinhard Bütikofer

Vorsitzender der Europäischen GRÜNEN, Fan des Green New Deal, macht Industrie- und Außenpolitik, Ex-Vorsitzender der GRÜNEN



Barbara Lochbihler

Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses, ehemalige Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland



Jan Philipp Albrecht

Jurist und Vorkämpfer für Datenschutz und Bürgerrechte, seit 2009 Grüner Sprecher für Innen- und Justizpolitik im Europaparlament



Gegen Gentechnik und Tierquälerei

Geht es nach dem Willen der EU-Kommission, wird bald „Gen-Mais 1507“ angebaut. Die schwarz-rote Bundesregierung hatte es bei der Abstimmung in Brüssel in der Hand, die Landwirtschaft davor zu schützen. Stattdessen enthielt sie sich und gab dem Gentechnikbau in Deutschland grünes Licht. Dabei gefährdet Gentechnik Natur und Artenvielfalt. Sie zwingt Landwirte in die Abhängigkeit von Herstellern des Saatguts – von möglichen Risiken für die Gesundheit ganz zu schweigen. Umso wichtiger ist jetzt unser Einsatz für die gentechnikfreie Landwirtschaft: Wir GRÜNEN werden alles daran setzen, Gentechnik im Essen oder auf dem Acker doch noch zu verhindern.

TIERSCHUTZ STATT TIERLEID

Auf dem richtigen Kurs ist die europäische Landwirtschaftspolitik aber erst, wenn Nutztiere artgerecht gehalten werden. Bislang verursacht Massentierhaltung in Europa millionenfaches Tierleid. Schweine werden in Tierfabriken zusammengepfercht und ihre Ringelschwänze abgeschnitten. Ohne Antibiotika und andere Medikamente würden Tiere diese Qualen nicht überleben. Während Hennen in Käfighaltung zusammengedrängt auf Plätzen stehen, die nicht größer sind als ein DIN-A4-Blatt, werden Millionen männliche Küken aus-

sortiert und grausam geschreddert. Quer durch Europa werden Tiere in Lkw-Containern gefahren – zum billigsten Schlachthof.

Wir GRÜNEN wollen die tierquälereiche Massentierhaltung in Europa beenden. Unser Ziel ist eine artgerechte Haltung, die sich nach den natürlichen Bedürfnissen der Tiere richtet – das ist auch im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher und der Umwelt. Die nachhaltigste Form der Landwirtschaft bleibt ohnehin der Ökolandbau; seine Erfolgsgeschichte wollen wir in Brüssel weiterschreiben.

GRÜN WILL:

- **Nein zur Gentechnik!**
- **Erfolge des Ökolandbaus fortsetzen – für gifffreie Lebensmittel und einen starken Tier- und Umweltschutz**
- **aktiv werden gegen Massentierhaltung**
- **wissen, was drin ist: Klarheit für Verbraucherinnen und Verbraucher**



Für ein Europa der Menschenrechte

Jahr für Jahr sterben Hunderte Flüchtlinge an den europäischen Außengrenzen. Schutzbedürftige Frauen und Männer ertrinken im Mittelmeer oder werden von Grenzwachern mit Gewalt zurückgedrängt. Diese unmenschliche Abschottungspolitik wollen wir GRÜNEN beenden. Wer vor Verfolgung, Folter oder Krieg auf der Flucht ist, muss Europa sicher erreichen können. Menschenwürdige Not-

unterkünfte und faire Asylverfahren in allen EU-Staaten müssen dafür sorgen, dass Flüchtlinge ihr Menschenrecht auf Asyl wahrnehmen können.

RÜSTUNGSEXPORTE STOPPEN

Krieg, Armut und Unterdrückung treiben Menschen weltweit zur Flucht. Waffenexporte

Dieses Handelsabkommen stoppen

Die meisten Menschen in Europa sind sich einig: Sie wollen kein Genfood auf ihrem Teller. Chlorhühnchen und Hormonfleisch finden sie eklig. Aufgabe der Politik wäre es, diesen Willen in Gesetze und Standards zu gießen. Doch in Brüssel geschieht gerade das Gegenteil: Europäische und US-amerikanische Regierungsbeamte verhandeln über ein Handelsabkommen, das zahlreiche Standards beim Verbraucher- und Umweltschutz bedroht und unsere Demokratie einmauert. Die Große Koalition unterstützt das.

STANDARDS WERDEN RUINIERT

Profiteure des Handelsabkommens wären derzeit vor allem die Konzerne. Für sie würden etliche Auflagen und Regeln wegfallen. Hinter diesen vermeintlichen „Handelshemmnissen“ verbergen sich aber elementare Verbraucherrechte. Nicht nur bei Lebensmittelsicherheit und Umweltschutz, sondern auch beim Arbeitsrecht und beim Datenschutz.

DEMOKRATIE IN GEFahr

Sogenannte Investor-Staat-Klagen sollen es Konzernen erlauben, vor geheimen Schiedsgerichten gegen Umwelt- und Sozialgesetze zu klagen – die demokratisch gewählten Regierungen könnten dagegen nichts tun. Im Rahmen der geplanten „regulatorischen Zusammenarbeit“ sollen Lobbyisten und der US-Kongress zudem ein Vetorecht gegen die Einführung verbesserter Umwelt- und Sozialstandards in Europa erhalten.

VERHANDLUNGEN SIND INTRANSPARENT

Die EU-Kommission verhandelt mit US-Vertretern hinter verschlossenen Türen. Die Öffentlichkeit muss draußen bleiben, während die Lobbygruppen großer Unternehmen zu regelmäßigen Treffen eingeladen werden.

GRÜNE FORDERN NEUSTART

Wir GRÜNEN sind nicht gegen Freihandel, solange er in starke ökologische und soziale Leitplanken eingebettet ist. Das ist derzeit nicht der Fall. Wir fordern deshalb die Aussetzung und einen kompletten Neustart der Verhandlungen.

GRÜN WILL:

- **transparente Verhandlungen**
- **Umwelt- und Sozialstandards schützen**
- **keine Zulassung von Investor-Staat-Klagen**
- **die Europäische Union muss höhere Standards beschließen können, ohne europäische Unternehmen zu benachteiligen**



in Länder, in denen Menschenrechte verletzt oder Bürgerrechts- und Demokratiebewegungen niedergeschlagen werden, verschärfen diese Konflikte. Krisenregionen dürfen keine neuen Waffen mehr erhalten, weder aus Deutschland noch aus anderen EU-Staaten. Stattdessen stehen wir GRÜNEN an der Seite all derer, die sich in ihren Heimatländern friedlich für Demokratie und Freiheit einsetzen.

FREIES ARBEITEN UND REISEN IN DER EU

Die EU ist ein Projekt des Friedens und der Freiheit. Wo früher Schlagbäume den Weg versperrten, können EU-Bürgerinnen und -Bürger heute frei reisen. Dass die Menschen in allen EU-Staaten leben und arbeiten können, ist einer der größten Erfolge der Europäischen Union. Doch die CSU setzt diesen Erfolg mit Sprüchen gegen Migrantinnen und Migranten aus Osteuropa aufs Spiel. Anti-europäischer Stimmenfang auf Kosten der europäischen Einigung? Das lassen wir GRÜNEN nicht zu. Wir verteidigen die offenen Grenzen innerhalb Europas – auch gegen populistische und rassistische Stimmungsmache.

GRÜN WILL:

- **Menschen in Lebensgefahr retten, Flüchtlingen helfen und Fluchtursachen bekämpfen**
- **uneingeschränkte Reisefreiheit und offene Grenzen innerhalb Europas**
- **keine Waffen an Diktatoren – Rüstungsexporte stoppen!**

Herausgegeben von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Bundesverband**

V.i.S.d.P.: Robert Heinrich
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Platz vor dem Neuen Tor 1
10115 Berlin
Tel.: 030-28 442-0
E-Mail: info@gruene.de

Konzeption, Gestaltung, Text:
KOMPAKT MEDIEN –
Die Kommunikationsbereiter GmbH, Berlin

Druck: Mayer & Söhne Druck- und
Mediengruppe GmbH & Co. KG, Aichach



Helga Trüpel

Literaturwissenschaftlerin, stv. Vorsitzende im Kultur- und Bildungsausschuss des Europäischen Parlaments



Martin Häusling

Biobauer und Fachmann für Agrarpolitik in Europa



Terry Reintke

Politikwissenschaftlerin und Vorkämpferin der europäischen Jugend mit queer-feministischem Schwerpunkt



Michael Cramer

Verkehrsexperte in Europa und seit 1979 ohne Auto mobil



Maria Heubuch

Milchbäuerin, Bundesvorsitzende der AG Bäuerliche Landwirtschaft, Vorkämpferin für Bauernhöfe und gegen Agrarfabriken



Romeo Franz

Musiker, Bürgerrechtler und bis 2013 Vorstandsmitglied im Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

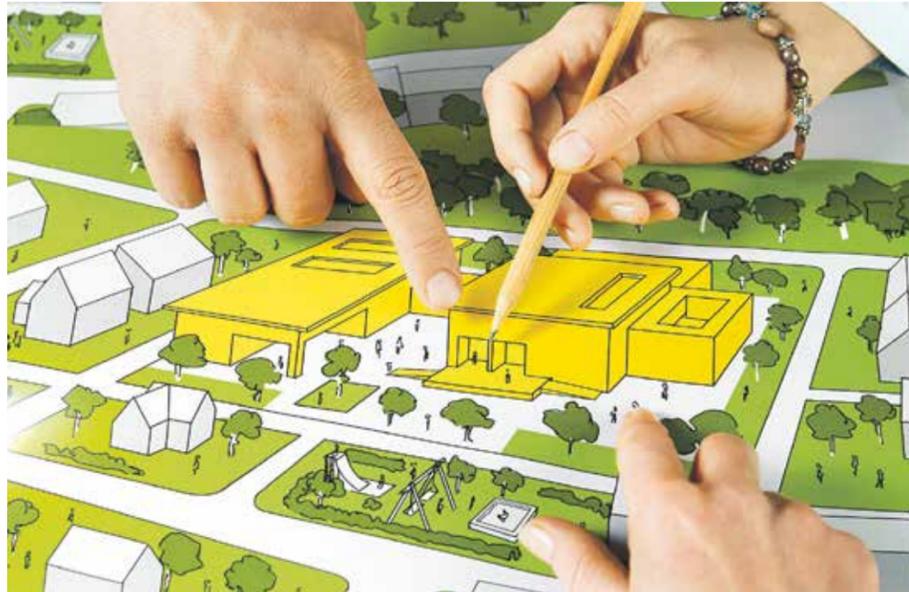
Mehr Demokratie wagen!?

Das altgriechische Wort Demokratie bedeutet: „Herrschaft des Volkes“.

Die Bürgerinnen und Bürger geben mit der Wahl ihre Zuständigkeit nicht ab, sondern dürfen erwarten, dass in ihrem Sinne gehandelt und entschieden wird. Dazu ist es unabdingbar, dass die von ihnen gewählten Ratsmitglieder umfassend informiert werden und sie sich auf Entscheidungen ordentlich vorbereiten können. Leider haben wir zu beklagen, dass der von der SPD gestellte Bürgermeister, also der Partei, die sich gerne mit Willy Brandts Ermunterung zu mehr Demokratie brüstet, sich zuweilen damit sehr schwer tut.

MEHR TRANSPARENZ IN RAT UND VERWALTUNG

Nur gut informierte Politikerinnen und Politiker können ihrer Verantwortung gerecht werden. Es kann nicht sein, dass wir, die Ratsmitglieder, immer wieder rechtzeitige und umfassende Informationen einfordern müssen. Völlig inakzeptabel ist, dass wir, wie geschehen, in nichtöffentlichen Sitzungen ohne entsprechende Vorlagen über geplante Transaktionen informiert, um Zustimmung gebeten und zugleich zum Schweigen verdonnert werden. Bei der Forderung nach einer einwandfreien Vorgehensweise werden uns dann die eventuell drohenden Mehrkosten angelastet. Wir wünschen uns auf dem Bürgermeisterstuhl eine Person, die sich kompromisslos demokratischen Abläufen verpflichtet.



FÜR EINE ERNSTGEMEINTE BÜRGERBETEILIGUNG

Wir fordern mehr direkte und ernstgemeinte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Bei Projekten macht es Sinn, sich von den Betroffenen ein Meinungsbild einzuholen. Die Vorgehensweise bei der geplanten Neugestaltung des Roten Platzes, war aus unserer Sicht keine ernstzunehmende Bürgerbeteiligung. Die

Verwaltung hat drei ausgewählte Entwürfe zur Disposition gestellt und obwohl keiner auf durchweg positive Resonanz gestoßen ist, wird weiter damit gearbeitet.

Was von den Anregungen aus der Bürgerschaft wirklich seinen Niederschlag finden wird, bleibt abzuwarten. Eine die Bürgerinnen und Bürger wirklich ernst nehmende Beteiligung sieht anders aus.

Warum ich bei den Grünen bin!

Johanna Zwingmann, mit 18 Jahren jüngstes Mitglied bei den Kreuztaler Grünen



Über die Grünen in Kreuztal wurde mir und zwei weiteren Jugendlichen aus Kreuztal die Teilnahme am Jugendforum der Grünen in Berlin ermöglicht. Bis dahin war ich zwar politisch interessiert, aber noch nicht aktiv. Wir diskutierten mit grünen Bundestagsabgeordneten und Jugendlichen aus ganz Deutschland. Ich stellte fest, dass die Inhalte grüner Politik mit meinem eigenen politischen Denken gut übereinstimmen.

So ist es mir wichtig ein Ressourcen schonendes Leben zu führen. Öl, Kohle und Gas sind nicht ewig verfügbar. Das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Energieversorgung muss unbedingt berücksichtigt werden. Der Klimawandel wird nicht von Ländern verursacht, sondern von jedem einzelnen Bürger – also auch von jedem Kreuztaler.

BESSERER ÖPNV

Weiterhin ist es mir wichtig, eine Besserung des ÖPNV zu bewirken. Jugendliche in meinem Alter nutzen in der Regel Bus und Bahn nicht

mehr, sobald sie einen Führerschein besitzen. Dies liegt für meine Begriffe an zu hohen Fahrpreisen und ungünstigen Taktzeiten.

BESONDERS WICHTIG IST MIR EIN VERBESSERTER TIERSCHUTZ

Tiere sollten nicht mehr als „Sache“ (wie in unserer Gesetzgebung) sondern als Wesen behandelt werden. Dadurch würden Tiere einen besseren Schutz erlangen. Die Grünen sind die einzige mir bekannte Partei, die einen besseren Tierschutz per Gesetz einführen möchte.

AKTIV WERDEN!

Aus diesen Gründen habe ich mich entschlossen, den Grünen beizutreten und gehöre seit Dezember 2013 dem Kreuztaler Stadtverband an. Von Beginn an fühle ich mich bei unseren Treffen wohl und gut verstanden, obwohl ich zu den jüngsten Mitgliedern gehöre.

Von allem die Hälfte?

Müssen Frauen (noch) gefördert werden?

Frauenförderung interessiert junge Frauen kaum noch. Der Gedanke einen Job, einen Aufstieg oder einen Listenplatz „nur“ über die Quotierung zu bekommen, finden sie abwegig. Da junge Frauen im Schnitt in Schule und Ausbildung die besseren Abschlüsse machen, dürfte Chancengleichheit doch kein Problem sein – oder? Wir Frauen fordern unsere Chance aufgrund unserer Qualifikation, unserer Leistungsbereitschaft und unseres Engagements - Basta! Meilenweit entfernt von „fifty/fifty“

GERECHTIGKEIT SIEHT ANDERS AUS

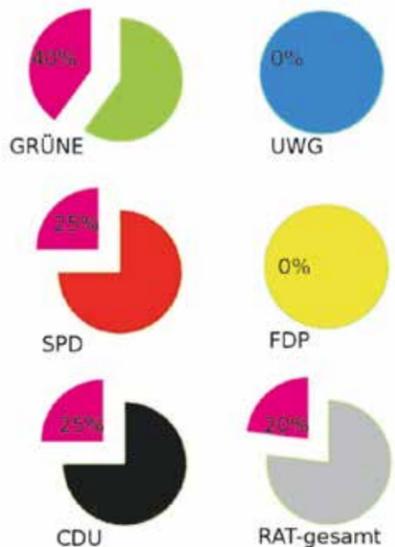
Jede neue Studie zur Geschlechtergerechtigkeit zeigt, dass wir meilenweit davon entfernt sind, gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu bekommen, Spitzenpositionen zu besetzen, eine Rente zu bekommen, von der wir leben können. Genauso weit sind wir davon entfernt, die nicht bezahlte Erziehungs- und Pflegearbeit gerecht

zu teilen, von der Hausarbeit mal ganz abgesehen. Frauen, die sich ganz selbstverständlich für Familie und Beruf entscheiden, müssen oft bis an- und über die Grenzen ihrer Belastbarkeit gehen. Der oben erwähnte Optimismus junger Frauen schwindet im Laufe des Lebens deutlich.

WER ENTSCHIEDET VOR ORT?

Nicht mal ein Viertel der EntscheiderInnen sind Frauen (s. Grafik). In der Verwaltungsspitze sind Männer unter sich. Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten wurde halbiert. Aber die Rahmenbedingungen für Chancengleichheit im Alltag, wie Stadtplanung, KiTa-Ausbau sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote für Alleinerziehende, werden durch die Kommunalpolitik gesetzt. Fragt man junge Frauen mit Familie und Beruf warum sie sich nicht in die Kommunalpolitik eingemischt haben, ist die Antwort: „Zu wenig Zeit, wir ändern ja doch nichts“.

Frauen im Rat & in den Fraktionen



KANDIDATINNEN FÜR KREUZTAL

009 FERNDORF-MITTE



Anna Wetz
(28, Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Ich möchte gerne selbst Teil der Veränderung sein, die ich in Kreuztal sehen will.

Besonders wichtig sind mir gute und individuelle Betreuungsangebote für alle Kreuztaler Kinder, eine Belebung unserer Stadt z.B. durch Gestaltung eines interkulturellen Gartens.
a.wetz@gruene-kreuztal.de

010 FERNDORF-OST



Günter Jochum
(58, Pfarrer)

Mir geht es auch in der politischen Arbeit um eine Orientierung an Werten wie Toleranz, Fairness und Gerechtigkeit.

g.jochum@gruene-kreuztal.de

011 KREDENBACH



Hubertus Brombach
(59, Versicherungsfachwirt)

Mein Hauptanliegen ist das Gelingen der Energiewende sowie Verhinderung des weiteren Zubetonierens der Landschaft. Artgerechte Tierhaltung und Gentechnikfreier Anbau unserer Nahrungsmittel (ich bin nebenher als Imker tätig).
h.brombach@gruene-kreuztal.de

012 FELLINGHAUSEN



Dr. Bernhard Kraft
(58, Beamter)

Ich will mich weiterhin dafür einsetzen, dass Kreuztal ernst macht mit dem Klimaschutz, denn nur so können wir eine stärkere Erwärmung des Erdklimas mit katastrophalen Folgen verhindern.

b.kraft@gruene-kreuztal.de

013 DORNSEIFEN/HEESTAL/OSTHELDEN



Björn Eckert
(21, Industriekaufmann in Ausbildung)

Ich möchte Freiräume schaffen und Angebote für Jugendliche fördern. Die Stadt ist für ALLE da!

b.eckert@gruene-kreuztal.de

014 EICHEN-MITTE/HAMMERHAUS



Johann Heinrich Giebeler
(56, Pädagoge)

Ich setze mich dafür ein, dass die Interessen der jungen Generation in allen Bereichen der kommunalen Politik im Blick behalten werden – besonders für mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich.

h.giebeler@gruene-kreuztal.de

KANDIDATINNEN FÜR KREUZTAL

015 EICHEN-KIRBERG/BOCKENBACH



Martin Berger (55, Möbelrestaurator)
Ich lebe gerne in Kreuztal mit seiner schönen Natur. Deshalb bin ich gegen die FELS und für mehr Wander- und Radwege.
m.berger@gruene-kreuztal.de

016 EICHEN-NORD/KROMBACH-SÜD



Dieter Gebauer (60, Dipl.-Phys. Ingenieur)
„Ich bin für die Nutzung regenerativer Energieen, weil Sonne und Wind keine Rechnung schicken!“
d.gebauer@gruene-kreuztal.de

017 KROMBACH



Matthias Beerwerth (56, Landwirt)
Mir liegt daran, dass gentechnikfreie Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung und biologisch erzeugte Lebensmittel die Regel werden
m.beerwerth@gruene-kreuztal.de

018 LITTFELD-WEST



Michael Bald (53, Bankkaufmann)
Ich setze mich für nachhaltig gesunde Finanzen in unserer Stadt ein.
m.bald@gruene-kreuztal.de

019 LITTFELD-OST



Matthias Jung (53, Umwelt- und Abfallberater)
Mir liegt daran, unsere schöne Natur für kommende Generationen zu erhalten. Darüber hinaus setze ich mich für Dorfverschönerung, Dorfökologie und Klimaschutz ein.
m.jung@gruene-kreuztal.de

AKTIV WERDEN!

TREFFEN JEDEN ERSTEN MONTAG IM MONAT UM 19.00 UHR IM

HAUS DER FRAKTIONEN, ROONSTRASSE 19 IN KREUZTAL.

Herausgegeben von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtverband Kreuztal**

V.i.S.d.P.: Sandra Gismondi-Ortlepp
Adresse: Roonstr. 19, 57223 Kreuztal
Telefon: 02732 – 1000
E-Mail: stadtverband@gruene-kreuztal.de

Gestaltung und Umsetzung:
KOMPAKT MEDIEN – Die Kommunikationsbereiter GmbH, Berlin
Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Aichach

Südümgehung in der Planfeststellung

Entlastungs- oder Belastungsstraße – das ist hier die Frage



Bildquelle: Straßen.NRW, Blick aus dem Mattenbachtal auf Buschhütten

Es wird Ernst. Die Planer der sogenannten Südümgehung durch das Mattenbachtal wollen in den nächsten Monaten Baurecht (einen Planfeststellungsbeschluss) erwirken. Vor gut 30 Jahren wurden die ersten Pläne aufgetischt und mussten auch gleich wieder in den Schubladen verschwinden. Die damaligen Planer bekamen von den Gutachtern eine Klatsche

allererster Güte: Alle Varianten wurden hinsichtlich der Prüfungskriterien Biotop- und Artenschutz, Boden- und Grundwasserschutz, Landschaftserleben/Verlärmmung, großräumiges Zerschneiden des Landschaftsbildes usw. als unverträglich bezeichnet. Selbst mit sogenannten Ausgleichsmaßnahmen wäre keine Verträglichkeit herzustellen, so die Gutachter.

MONSTERANSCHLUSS HOCH ÜBER BUSCHHÜTTEN?

Das Alles haben die Planer akzeptiert, aufgegeben haben diese unterdessen nicht: Die Tunnelvariante wurde geboren. Unterdessen wurden alle Bestrebungen nach einer durchgängigen Fernstraßenverbindung gen Hessen im Norden der Stadt wegen grottenschlechter Kosten – Nutzenverhältnisse eingestellt. Übrig blieb nur die sogenannte FELS. Ins Rennen geschickt wurde diese, mal getarnt als Ortsumgehungskette, mal offen als Autobahnvariante, als 3-spurige Landstraße oder momentan als Route57 im Süden unserer Stadt.

AN DEN KOSTEN SCHEITERT DER TUNNEL VERMUTLICH NICHT

Als Einstieg in diese Planungen diente immer die Kreuztaler Südümgehung. Da aber ein Anschluss dieser Planungen an die Kreuztaler Südümgehung mit Tunnel kaum möglich ist, wurde dieser geschwind wieder weg geplant. An den Erkenntnissen aus den 80er Jahren hat sich allerdings nichts geändert. Das werden die Gerichte zu entscheiden haben. PS: Ähnlich wie die HTS, geht auch die Südümgehung an der Kreuztaler Stauproblematik vorbei.

Diese Straße wird Verkehre anziehen, die bisher nicht durch Kreuztal fahren und die Entlastungswirkung mehr als aufheben. Leidtragende werden die Anwohner in Buschhütten, Ferndorf und Kredenbach sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Die Menschen in Siegen-Wittgenstein wollen nicht länger als verwertbares „Kapital“ ange-

sehen werden, wie es auf allen Druckerzeugnissen aus dem Kreishaus derzeit noch heißt. Menschen sind kein „Kapital“, sondern sie haben POTENZIAL!

Siegen-Wittgenstein ist bunt. Bei uns leben viele begabte und talentierte Menschen, sei es in der Arbeitswelt, in der Unternehmensführung, in sozialen Berufen, in der Kunst, der Bildung, in unseren Familien und im Ehrenamt. Es kommt darauf an, diese vielfältigen Potentiale zu erkennen, zu schätzen und zu fördern.

Meine Aufgabe als zukünftiger Landrat sehe ich darin, die vorhandenen Potenziale für ein gelingendes Miteinander aller Menschen im und Respekt vor der Natur und Umwelt fruchtbar zu machen.

Worum geht es konkret? Ich wünsche mir, dass die Menschen in Siegen-Wittgenstein im Jahr 2020 mit Überzeugung sagen können:

Siegen-Wittgenstein: eine Region, in der man gut leben kann!
Sei es im Zentrum oder im ländlichen Raum.

Siegen-Wittgenstein: eine Region, in der man gerne kommt!

Sei es z.B. als UnternehmerIn, ArbeitnehmerIn, StudierendeR, LehrendeR, NaturliebhaberIn.

Siegen-Wittgenstein: eine Region, in der es den Menschen gut geht und sie gute Chancen haben!

In jedem Lebensalter, in jeder Bildungsschicht, egal welcher Herkunft

Lassen Sie uns miteinander die Zukunft gestalten – für uns und die nach uns kommenden Generationen.

Wenn Sie mehr über mich erfahren möchten, werden Sie unter www.guenter-jochum.de fündig. Und wenn Sie mit mir in Kontakt treten wollen, lade ich Sie dazu unter guenter.jochum@t-online.de herzlich ein.

Ihr

Günther Jochum

Eine starkes grünes Team für Siegen-Wittgenstein

Grüne Politik im Kreis: konkret, ökologisch, solidarisch, nachhaltig

In unserem Wahlprogramm (www.gruene-siegen-wittgenstein.de) haben wir uns auf 11 Ziele verständigt.

WIR WOLLEN ...

- unser wertvolles Naturerbe schützen,
- die Energiewende in Siegen-Wittgenstein erfolgreich umsetzen,
- die Mobilität intelligent weiterentwickeln,
- Siegen-Wittgenstein als starke Industrieregion im Grünen erhalten,
- gute Bildung von Anfang an sicherstellen,
- die gesellschaftliche Teilhabe für ALLE sichern,
- Kinder, Jugendliche und Familien stärken und fördern,
- Geschlechtergerechtigkeit selbstverständlich machen,
- den demografischen Wandel aktiv gestalten
- die medizinische Versorgung wohnortnah sichern,

- Finanzen und Verwaltung transparent und solidarisch organisieren!
- Damit wir diese Ziele umsetzen können, brauchen wir im kommenden Kreistag eine möglichst starke Fraktion und Ihre/Eure Unterstützung.

UNSERE KANDIDATINNEN FÜR DEN KREISTAG:

Vorne:

- Meike Menn, Siegen, Wirtschaftsförderin und Sozialplanerin (Platz 1);
- Björn Eckert, Kreuztal, Industriekaufmann in Ausbildung (Platz 6).

Hinten:

- Karl Ludwig Bade, Bad Laasphe, Diplomvolkswirt (Platz 3);
- Günther Jochum, Kreuztal, Pfarrer (Platz 2);
- Anke Hoppe-Hoffmann, Kreuztal, Fraktionsgeschäftsführerin (Platz 5);
- Simon Rock, Netphen, Student (Platz 4).

